Wintersemester 2020/2021

STUDENTENBLATT

StuBla

Magazin des Rings Christlich-Demokratischer Studenten Göttingen e.V.



Kann Göttingen digital?

Wie die Corona-Krise unser Bildungssystem voranbringen kann

Tatsachen zählen,
RCDS wählen!

STUDENTENBLATT

Geleitwort

Liebe Kommilitonen,

Hier lest ihr die aktuelle Ausgabe unseres Studentenblattes. Wir blicken auf ein sorgenreiches und ereignisvolles Jahr zurück. Nach dem Ende der Semesterferien des Wintersemesters 2019/2020 fanden wir uns in der schlimmsten pandemischen Situation seit der Spanischen Grippe wieder. An einen gewohnten Unialltag war nicht mehr zu denken. Die Clubs und Kneipen machten dicht, Prüfungen wurden ausgesetzt, Kommilitonen, die man zuletzt vor Beginn der Ferien in Präsenz getroffen hatte, traf man nun in digitalen Formaten wieder. Keine Frage, des Coronavirus war und ist für uns alle eine große Herausforderung, die es mit starkem Durchhaltevermögen und Kraftanstrengung auf psychischer Ebene zu bewältigen galt und gilt.

Aber auch hochschulpolitisch ist an unserer Georg-August-Universität auch einiges passiert. Nach den Wahlen im Januar kristallisierte sich schon früh eine extrem-linke AStA-Koalition heraus. Dieser AStA, unter Führung der Jusos, sollte schließlich durch die konstituierende StuPa-Sitzung am 25. Februar legitimiert werden. Mit der Gründung von Referaten für „Soziale Kämpfe“ und „Politische Bildung“ offenbarte der AStA, dass



er das allgemeinpolitische Mandat in aller Form wahrnehmen werde. Damit erfüllten sich unsere Befürchtungen, dass der AStA die Dreistigkeit besitzt, studentische Mittel für ihre durchschaubare Klientelpolitik einzusetzen. Im Zuge der Coronakrise war auch an einen Burgfrieden innerhalb der Hochschulgruppen nicht zu denken. Während die Opposition bestrebt war, eine Verbesserung der studentischen Lage, wenn auch nur mit kleinen und symbolischen Aktionen, zu erreichen, legte der AStA Wert darauf, in einer pandemischen Situation auf Massenversammlungen und Demonstrationen aufmerksam zu machen. Wie der Haushaltsplan des AStA gezeigt hatte, schien man sich sowieso wenig für

die hiesigen Studenten einzusetzen. Die Ereignisse im Dannenröder Forst und der Kohleabbau hatten Vorrang gegenüber Studenten mit gesundheitlichen Einschränkungen oder sinnvoller Hochschulpolitik.

Auch wenn der RCDS weiterhin universitätsübergreifend diversen Anfeindungen und Denunzierung ausgesetzt ist, werden wir weiterhin konstruktive Kritik an der Hochschulpolitik äußern und die bürgerliche Stimme der Vernunft an unserer Universität bleiben.

Ich wünsche euch allen einen guten Start ins neue Jahr und einen erfolgreichen Verlauf der Klausurenphase. Aber vor allem eins: Gesundheit.

Vorsitzender RCDS

Julian Ehbrecht

Inhalt

Kann Göttingen digital? 4

Ohne SoWi-Fakultät bleibt die „Exzellenzuniversität“ ein Traum 6

Unsere Wahlkampfforderungen 8

Unsere Spitzenkandidaten 14

Bericht aus dem Studentenparlament 16

Bericht aus dem Verband 18

Bericht aus dem Landesvorstand 20

RCDS-Podcast 21

Was ist der RCDS? 24

STUDENTENBLATT

Kann Göttingen digital?

Im Zuge der Coronakrise wurde in vielen Bereichen auf die digitale Ebene umgeschwenkt. Vorlesungen, Seminare und sogar Vereinssitzungen fanden in den uns nun bestens bekannten digitalen Räumen statt. Die Lehre in entspannter Form von zuhause genießen. Die Literatur und Arbeitsmaterialien einfach per StudIP und eCampus zugänglich gemacht. Für viele Studenten vor der Coronakrise ein Traum.



Die Coronamaßnahmen haben unser Leben und auch Denken maßgeblich geprägt. Die Digitalisierung des universitären Lehrstoffes wurde schon Jahre vor der pandemischen Lage diskutiert. Doch meist scheiterte die Umsetzung, ja überhaupt die Erstellung eines Konzepts am fehlenden Mut und akademischen Beharrungskräften. Dieser Stillstand wurde durch die Pandemie überholt, das Sommersemester 2020 wurde für alle zu einem völlig neuen Maßstab. Mit einem Mal wurde digitale Lehre nicht nur denkbar, sondern praktisch möglich.

In vielen Bereichen fand ein sofortiges, in machen auch ein eher schleppendes Umdenken statt. Insgesamt erlebten eine Welle der (Zwangs-) Digitalisierung, die bald schon ein Jahr anhält. Mit etwas Glück ist das Ende der Krise bald absehbar. Doch es bleiben Fragen:

Was bleibt? Kann Göttingen auch digital?

Corona hat das ermöglicht, wovor Lehrbeauftragte, Professoren und die Politik sich lange verschlossen hatten: Das Experiment der digitalen Lehre. Corona öffnete sozusagen die Büchse der Pandora, die Debatte bekommt nun völlig neuen Antrieb. Denn nun wird nicht mehr gestritten ob digitale Lehre das Format der Zukunft ist, sondern wie digitale Lehre in Zukunft gestaltet werden wird.



Die Träumer muss man aber erstmal enttäuschen. Eine vollständig digitale Lehre wird es so schnell erstmal nicht geben. Dafür muss Deutschland erstmal die nötige Infrastruktur schaffen, deren Aufbau erfahrungsgemäß Jahre oder Jahrzehnte dauern wird. Aber Corona hat gezeigt, was möglich ist und daraus wollen wir lernen.

Corona gibt uns allem Unglück zum Trotz die einmalige Chance, die Universität in die Zukunft zu katapultieren. Wir müssen gemeinsam mit den Dozenten, den Studenten und Experten Strategien entwickeln, wie wir die Uni voranbringen. Wenn die Georg-August-Universität jemals eine Exzellenzuniversität werden möchte, so hat sie jetzt die Gelegenheit, die Führung in der akademischen Digitalisierung zu erringen.

Dabei müssen wir, die Studenten, die treibende Kraft sein, um die digitale Zukunft in unserem Sinne zu gestalten. Wir dürfen nicht vergessen:

Unsere Uni, unser Studium, unsere Zukunft!

STUDENTENBLATT

Ohne SoWi-Fakultät bleibt die „Exzellenzuniversität“ ein Traum

Es ist kein Geheimnis, dass es um die Sozialwissenschaftliche Fakultät unserer Universität finanziell nicht gut bestellt ist. Alarmierend wurde der Zustand spätestens beim Debakel um einen der Lehrstühle der Sportwissenschaften. Nachdem ein Professor die Universität verließ, wurde dieser aufgrund eines eingeleiteten Sparkurses der Fakultät nicht mehr neu besetzt. Von den vormals drei Professuren für Sportwissenschaften verbleiben nun lediglich zwei. Dabei ist Göttingen für den Studiengang der Sportwissenschaften mit dem „FIZ“ und dem umfangreichen Angebot des Göttinger Hochschulsportes ein idealer Standort für Studenten dieses Studienganges.

Dieses Vorgehen ist symptomatisch für sämtliche Bereiche der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Auch im Bereich der Politikwissenschaft werden Verträge von Dozenten nicht mehr verlängert, die zuvor befristet waren. Ihre Stellen sollen nicht erneut ausgeschrieben werden, da man sich erhofft, so die eigene finanzielle Lage zu stabilisieren. Die Fakultät beraubt sich mit diesem Vorgehen selbst ihrer Qualität.

Leittragende sind dadurch vor allem die Studenten und alle verbliebenden Lehrbeauftragen. Denn mit jeder wegfallenden Stelle entfallen auch Seminare, gleichzeitig wächst die Anzahl der



Studenten und Studentinnen der Sozialwissenschaften stetig. Die Folge ist ein jährliches Bangen um die nötigen Plätze bei der Kursvergabe. Gerade für höhere Semester ist dies eine untragbare Situation, die neben einer Verzögerung des Studiums auch mit enormem psychischem Stress einhergeht. Die verbliebenden Dozenten müssen meist mehrere Kurse anbieten, um diesen Missstand zu kompensieren. Eine Situation, die für alle Beteiligten ebenso belastend wie untragbar ist.

Fairerweise muss gesagt sein, dass der von der Universität zur Verfügung gestellte Etat einer der kleineren ist. Es würde jedoch anders aussehen, wenn die Sozialwissenschaftlichen Fakultät diese Gelder effektiver einsetzen würde. Doch statt die Qualität der Lehre und der Lehrpläne zu

statt die Qualität der Lehre und der Lehrpläne zu verbessern, versackt viel Geld in Zweigen, die sich unter anderem mit der Geschlechter- und sogenannten Genderforschung beschäftigen. Verhältnismäßig ist dies ein kleiner Studiengang. Die Bedeutung eines Studienganges kann zwar nicht an der Anzahl seiner Studenten gemessen werden, aber eine rationale und sinnhafte Förderung sollte dies tun. Die Sozialwissenschaftliche Fakultät sollte effizienter abwägen, welche Bereiche die meisten Studentinnen und Studenten umfassen und welche Studiengänge bundesweit etabliert sind. Stellt man den von der Fakultät geförderten Gender- und Umweltprojekten die stetig an Qualität und Anzahl nachlassende Angebote der Bereiche der Politikwissenschaft, Soziologie oder der Sportwissenschaften gegenüber, ist es vielleicht an der Zeit, die eigenen Prioritäten zurechtzurücken.

Denn die Georg-August-Universität wird keine „Exzellenzuniversität“ mehr werden, wenn sie zu Gunsten von ideologisch gewünschten Fachbereichen die anderen Bereiche der Sozialwissenschaften konsequent vernachlässigt. Die knappen Gelder sollten daher dort klug verteilt werden, wo die Fakultät einst renommiert war. Oder um es direkter zu sagen: zwei, drei Projekte zur „Diversität in der Umweltpolitik Europas“ können im Zweifel einem Lehrbeauftragen seine Stelle sichern und Studentinnen sowie Studenten einen geregelten Studienablauf ermöglichen. Sparen kann da zwar helfen, aber doch bitte an den richtigen Stellen.

Deswegen kandidiere ich als Fakultätsrat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, um mit den vorhandenen Missständen endlich Schluss zu machen.

Fachschaftssprecher SoWi

Luca Philipp Heinemann

STUDENTENBLATT

Unsere Wahlkampfforderungen

Der RCDS Göttingen ist die Stimme der Vernunft in der Hochschulpolitik. Wir distanzieren uns von jeder Art von Extremismus und Antisemitismus und lehnen das allgemeinpolitische Mandat entschieden ab. Für uns steht keine Ideologie im Zentrum in der Hochschulpolitik, sondern die Belange der Studenten. Gerade nach dem letzten Semester und der Coronapandemie, wodurch wir Studenten unmittelbar betroffen waren, ist es umso wichtiger, dass die studentischen Gelder sinnvoll eingesetzt werden und der gesamten Studentenschaft zu Gute kommen.

Deshalb heißt es vom 18. bis zum 25. Januar:

Tatsachen zählen,
RCDS wählen!

Das ganze Wahlprogramm des RCDS findet ihr auch unter
rcds-goettingen.de/hochschulwahlen

Georg-August 2.1

Die Coronapandemie und die daraus Umstellung auf Online-Lehre haben gezeigt, dass die Uni gerade im Bereich Digitalisierung noch massiven Verbesserungsbedarf hat. Deshalb fordern wir:

eCampus und StudIP stärken!

Du hast morgens eine digitale Vorlesung oder willst Dateien aus Stud.IP abrufen? Leider sind die Server wie üblich überlastet. Daher fordern wir eine Aufrüstung der Kapazitäten, damit auch Montagmorgens studiert werden kann.

Vorlesungsstoff digitalisieren!

Corona hat uns gezeigt, dass der Vorlesungsstoff oftmals digital zugänglich gemacht werden kann. Wir müssen die aktuelle Situation als Chance begreifen und nach dem Ende der Pandemie prüfen, was die Vorteile eines digitalen Lehrangebots sind und wie an diesen festgehalten werden kann.

Digitale Abgabe von Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten ermöglichen!

Wir fordern eine umfassende Standardisierung der digitalen Abgabe von schriftlichen Arbeiten. Viele Studenten schreiben ihre Abschlussprüfungen von zu Hause aus und müssen diese ausgedruckt bei den Instituten abgeben. Wir finden das nicht mehr zeitgemäß!

Bibliotheksbestände umfassend digitalisieren!

Wir fordern eine umfassende Digitalisierung der Bibliotheksbestände, um dem digitalen Zeitalter gerecht zu werden.

STUDENTENBLATT

Campus verbessern, Lernqualität steigern, Uni voranbringen!

Wir möchten eine moderne und studentenfreundliche Universiät schaffen, um allen Studenten und Studentinnen das bestemögliche Studium zu ermöglichen. Deshalb fordern wir:

Hörsäle verbessern!

Nicht nur durch Corona ist eine gute Belüftung notwendig. Eine solche fehlt in den Hörsälen ebenso sehr wie ausreichende Beinfreiheit. Deswegen fordern wir eine umfassende Renovierung und Aufwertung der Hörsäle.

Studium mit Kind weiter fördern und entwickeln!

Studieren mit Kindern oder pflegebedürftigen Eltern ist nicht leicht und auch nur ein Beispiel von vielen Lebenslagen, die mit dem Studium vereinbar sein müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass gerade das Studium mit Kind weiter gefördert wird.

Urlaubssemester zur Unternehmensgründung ermöglichen!

Wir wollen, dass Studenten einen Anspruch auf ein Urlaubssemester mit der Möglichkeit zur Leistungserbringung durch eine Unternehmensgründung bekommen. Davon profitieren nicht nur die Studenten, die mit Praxiserfahrung ihre akademischen Leistungen steigern können, sondern auch auch Deutschland als Gründernation.

Prüfungsergebnisse zeitnah bereitstellen!

Leider ist es immer noch Standard, dass viele Studenten ihre Prüfungsergebnisse erst Wochen oder sogar Monate nach der Prüfung erhalten. Wir fordern daher die Einführung einer einheitlichen und univeritätsweiten Korrekturfrist, um Studenten zeitnah eine Gewissheit über ihr Ergebnis zu ermöglichen.

Grillverbot aufheben!

Nach einem langen Tag in der Uni wäre es oftmals mehr als willkommen, wenn man sich auch auf dem Campus treffen könnte, um bei Gegrilltem entspannt den Feierabend zu genießen. Wir fordern daher eine Aufhebung des Grillverbotes!

Ampelsystem für die Bereichsbibliotheken beibehalten!

Während der Coronapandemie haben einige Bibliotheken ein Ampelsystem geschaffen, um die Einhaltung der Beschränkungen zu gewährleisten. Wir fordern, dass dieses Ampelsystem auch nach Corona erhalten bleibt, um der Überfüllung der Bibliotheken entgegenzuwirken.

Schließfächer erneuern!

Die Schließfächer im Kulturwissenschaftlichen Zentrum sind meist defekt. Bei der Suche nach einem leeren und funktionierenden Fach ist schon so manche Viertelstunde verloren gegangen. Daher fordern wir die Sanierung der Schließfächer im KWZ!

STUDENTENBLATT

Vernunft statt Ideologie!

Seit Jahren werden weite Teile der Göttinger Hochschulpolitik von linken Ideologen bestimmt. Wir wollen eine ideologiefreie Universität, an der das Studium vorgeht. Deshalb fordern wir:

Hochschulpolitisches Mandat statt Allgemeinpolitik!

Der AStA wirbt leidenschaftlich mit Veranstaltungen verbunden mit dem Dannenröder-Forst, Kohleabbau im Ruhrgebiet oder den prekären Verhältnissen in der Groner Landstraße. Leider vergisst der AStA, dass solche Aktionen den eigentlichen Sinn und Auftrag der Studentenvertretung verfehlen. Der AStA ist dazu da, die Interessen der Studenten gegenüber Unipräsidium und Studentenwerk zu vertreten, um dadurch eine Verbesserung für alle Studenten zu erreichen. Der AStA ist weder an der Kommunal-, Landes- noch Bundespolitik direkt beteiligt. Wir setzen uns dafür ein, dass die Hochschulpolitik Hochschulpolitik bleibt!

Freiheit der Lehre fördern!

Wir fordern die Gewährleistung einer Lehre an unserer Universität, die fernab von den altbekannten „Hamburger Zuständen“ ist. Es muss eine innere, wie nach außen hin sichtbare Neutralität und Toleranz gegenüber allen Dozenten bestehen, die sich bereit erklären, an unserer Uni zu referieren. Nur so kann die Freiheit der Lehre vollumfassend gewährleistet werden. Bei Ablehnungen sollten allein die Sachthemen der Vorträge im Vordergrund stehen, unabhängig von der parteilichen Zugehörigkeit der Dozenten. Eine Universität ist ein Ort, an dem man Zugang zu freier, ideologiefreier Lehre haben sollte, und im Zuge dessen ist jede Art von öffentlicher Diskriminierung in Bezug auf Vorträge konsequent zu untersagen.

RCDS

Sinnvolle Haushaltsverteilung an der SoWi-Fakultät!

Wir alle wissen, dass das die Universität generell zu wenig Geld vom Land bekommt. Deswegen muss der magere Fakultätshaushalt der SoWi-Fakultät klug und gerecht verteilt werden. Tutorien in wichtigen Fächern dürfen nicht zum Opfer von Ideologie werden. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Fächer mit vergleichsweise geringem Umfang bei der Finanzierung deutlich bevorzugt werden. Daher fordern wir eine gerechtere und sinnvolle Umverteilung des Fakultätshaushalts!

Mehr Transparenz bei AStA-Veranstaltungen!

Der AStA hat diese Legislatur eine ganze Bandbreite an digitalen Veranstaltungen angekündigt, die zwar viel Inhalt bieten, aber leider nichts mit der Uni Göttingen zu tun haben. Inhaltlich ausgewogene Veranstaltungen mit renommierten Experten oder seriösen Politikern fanden beim AStA leider keinen Anklang. Veranstaltungen des AStAs müssen politisch neutral sein. Auch lehnen wir eine Zusammenarbeit mit Organisationen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden, strikt ab! Deshalb fordern wir ein ausgewogenes und politisch neutrales Serviceangebot!

Freie Wortwahl statt Genderpflicht!

Gendergerechte Sprache ist ein Thema, das viele an der Uni Göttingen bewegt. Manche gehen dabei so weit, dass sie alle zur sogenannten gendergerechten Sprache verpflichten wollen.
Wir positionieren uns klar gegen jede Genderpflicht. Jeder soll im Sinne der Wissenschaftsfreiheit seine akademischen Arbeiten schreiben können!

Extremisten keinen Raum geben!

Der RCDS tritt für eine Universität ohne Extremismus ein. In der Vergangenheit wurde der Campus immer wieder Ziel von extremistischen Schmierereien und Straftaten. Egal ob rechts- oder linksextrem, die Universität ist kein rechtsfreier Raum für Ideologen. Die Universität ist ein Ort der Freiheit, an dem für Extremisten kein Platz ist!

STUDENTENBLATT

Unsere Spitzenkandidaten



Julian Ehbrecht

StuPa Platz 1
Fakultätsrat Philo Platz 1

Anna-Lena Lutz

StuPa Platz 2
Fakultätsrat Jura Platz 1





Alexander Wöhler

StuPa Platz 3
Fachschaftsparlament WiWi Platz 1

Liv Rettberg

StuPa Platz 4
Senat Platz 1





Jonas Burdzik

StuPa Platz 5
Fachschaftsparlament Jura Platz 1

Bettina Steinmann-Lüders

StuPa Platz 6
Fachschaftsparlament Agrar Platz 1



STUDENTENBLATT



Luca Philipp Heinemann

StuPa Platz 7
Fakultätsrat SoWi Platz 1

Solveig Vogelsang

StuPa Platz 8





Leander Hilker

StuPa Platz 9

Felix Büning

StuPa Platz 10





Sebastian Ostmann

Fakultätsrat Agrar Platz 1

Teresa Lang

Fachschaftsparlament Philo Platz 1





Maximilian Rüder

Fachschaftsparlament SoWi Platz 1

STUDENTENBLATT

Bericht aus dem Studentenparlament

Nach der vergangenen Hochschulwahl war für uns sehr schnell klar, dass es für uns nicht möglich werden würde, Teil einer AStA-Koalition zu werden. Viel mehr mussten wir befürchten, dass ein linker AStA gebildet werden könnte. Diese Befürchtung sollte sich dann auch bewahrheiten. Das konstituierende StuPa wurde zum 27. Februar 2020 geladen. Der linke AStA gönnt sich hier neben den fünf Pflichtreferaten sechs weitere Referate und kommt somit auf insgesamt elf Referenten und zugehörige Sachbearbeiter. Hier wurden ein Referat für „Soziale Kämpfe“ eingerichtet, dass besonderen Fokus auf die Selbstermächtigung der Studentenschaft legen möchte. Dass man sich als Studentenvertretung so mit radikalen Hausbesetzern und linken Krawallmachern a là G20 gemein macht, scheint niemand im „Rosa-Luxemburg-Haus“ zu stören. Auch dass man von der Stadt, der Universität und dem Land so nicht ernst genommen wird, ist eine Blamage – die Mieten in den Wohnheimen sind sogar gestiegen und der Semesterbeitrag fürs Studentenwerk wurde zur Finanzierung der maroden Gebäude erhöht. Bereits im konstituierenden StuPa haben wir unsere großen Bedenken bezüglich des Referats und dessen Ziel zum Ausdruck gebracht und sehen es bis heute höchst kritisch, wenn eine studentische Vertretung die Studentenschaft zur Selbstermächtigung aufruft. Dem für Studenten problematischen Göttinger Wohnungsmarkt wird so nicht geholfen. Die Einberufung weiterer Referate, etwa des Referats für „politische Bildung“, zeigte dann auch schnell, dass der linke AStA sich wieder mit einem allgemeinpolitischen Mandat ausgestattet sieht. Nicht mal zwei Wochen nach der ersten Sitzung des StuPa wurde dann auch bereits zu einer Demonstration aufgerufen, die ohne Zusammenhang zu Bildung, der Universität oder eurem studentischen Leben stand. Auch dies lehnen wir weiterhin klar ab, solange kein hochschulpolitischer Kontext ersichtlich ist.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das StuPa dann über längere Zeit nicht tagen und es dauerte bis zum 3. Juni, bis der Haushalt beschlossen werden konnte. Als der RCDS 2018 den AStA stellte, haben wir uns für einen soliden Haushalt eingesetzt und Rücklagen gebildet.

Der aktuelle AStA aus Jusos, ALL, GHG & Co. sah sich herausgefordert, dieses Geld schnellstens zu verschleudern. Mit Kosten von 165.000 € wurde der Personaletat deutlich aufgestockt. Der AStA sorgt somit für eine gute Finanzierung der eigenen Mitglieder, ein breites, auch auf die Corona-Pandemie abgestimmtes Angebot für die Studenten wurde allerdings nicht geschaffen.

Das nächste ordentliche StuPa-Sitzung sollte aber nicht weniger ereignisreich werden. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag, unsere Georgia-Augusta in „Emmy-Nöther-Universität“ umzubenennen. Wir lehnen die Umbenennung klar ab. In einer Pressemitteilung stellten Anna-Lena Lutz (RCDS) und Nicole Witt (LHG) dar, warum die Umbenennung im Sinne der Frauenförderung und der Universität mehr schaden als nutzen würde.

Die Krönung war allerdings die erste außerordentliche Sitzung des StuPas. Aufgrund der pandemischen Lage wurde über eine Einführung von Online-Wahlen auf begrenzte Zeit debattiert. Bereits frühzeitig wurde bekannt, dass die AStA-Fraktion sich alles andere als einig in dieser Causa war. Nach dem sich das StuPa dafür ausgesprochen hatte, zeitlich begrenzte Online-Wahlen einzuführen, wurde dann aber die nötige 2/3-Mehrheit für die Änderung nicht erreicht, weil sich nicht alle AStA-Fraktionen hinter de Anliegen des AStA-Vorsitzenden versammeln konnten. Somit wurde dieser von seiner eigenen Koalition im Stich gelassen. Seine flehenden Nachrichten an die (linken) Parlamentarier, doch bitte einzulenken, untergruben seine Position neben den Diskussionen um Referats- und Uninamen vollständig. Erst nach zwei weiteren Sitzungen konnte dann die erforderliche Mehrheit erreicht werden, so dass wir jetzt für zwei Jahre bequem von zu Hause aus wählen können.

Es ist klar, dass dieser AStA wieder vor die Tür gesetzt werden muss. Wir wollen einen AStA, der seine Energie nicht in Allgemeinpolitik oder in ideologischen Verblendungen verschwendet. Das Wichtigste dieser Universität sind immer noch die Studenten und ihre Belange. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen.

Fraktionssprecher RCDS

Alexander Wöhler und **Felix Büning**

STUDENTENBLATT

Bericht aus dem Verband

Die diesjährige Corona-Pandemie stellte auch innerhalb unseres Verbandes die Organisation hin und wieder auf den Kopf und sorgte für einige Veränderungen. Nach den Semesterferien des Wintersemester 20219/2020 sah sich der Verband von einer neuen Situation betroffen. Unsere Gruppenabende und unseren gewohnten Austausch in unserer Kellerbar musste nun dem digitalen Medium weichen. Onlineformate wie digitale Spieleabende hielten unsere Stimmung jedoch aufrecht. Vorrangig konzentrierten wir uns zu Beginn darauf, unseren Mitgliedern und natürlich auch die allgemeine Studentenschaft über die Ereignisse an den Fakultäten und die Situation der Bibliotheken mithilfe von Serviceposts stets auf dem Laufenden zu halten.

Während der Sommerferien starteten wir die virtuelle **„TU-WAS-GUTES-Challenge“**, bei der wir die Corona-Sommerpause zum Anlass nahmen, um in unserem Umfeld für etwas Gutes zu sorgen. So blieben wir Mitglieder miteinander über Facebook und Instagram konstant vernetzt und konnten etwas aus der vielen Freizeit machen.



Die Aktion entwickelte sich sogar zu einer landesübergreifenden Initiative, zahlreiche Mitglieder aus anderen Verbänden wie der Jungen Union oder sogar Nichtmitglieder nahmen erfreulicherweise daran teil. Es wurde viel für Wohltätigkeitsorganisationen gespendet, Hilfe im Garten oder Haus verrichtet und Müll gesammelt.

Corona gab uns aber auch zum Anlass, über unsere künftige Verbandsarbeit nachzudenken.

In erster Linie stand für uns fest, dass wir die Digitalisierung im Verband weiter vorantreiben wollten. Aus diesem Gedanken heraus entwickelten wir unsere erste digitale Justitia. Diese wurde verbandsweit von vielen sehr positiv aufgenommen. Mit unserer digitalen Justitia erreichten wir auch den 2. Platz des Blauen Löwen in der Kategorie „Beste Digitale Aktion“. In diesem Zusammenhang schmerzte es uns natürlich, dass uns dieser Preis nicht in Präsenz verliehen werden konnte, zudem die Gruppenvorsitzendenkonferenz (GVK) 2020 in Göttingen stattgefunden hätte. Dennoch erlebten wir eine spannende Online-GVK mit interessanten Gästen wie Manfred Weber (MdEP).

Nachdem die O-Phase zum SoSe 2020 bedauerlicherweise coronabedingt aufgegeben werden musste und wir uns ausschließlich auf schriftliche Willkommensgrüße und Ersti-Infos stützen mussten, durften wir zur Winter-O-Phase 2020 vier Tutorengruppen stellen und für gute Stimmung sorgen. Mithilfe eines digitalen Ersti-Guides und der Informationsreihe „Hochschulkompakt“ wollen wir gerade bei den Studieneinsteigern für eine bessere Orientierung am Campus sorgen, gerade aufgrund ihres „holperigen“ Studienstarts durch die derzeitigen Umstände. Nun stellen wir uns einer weiteren, bisher unbekannten Herausforderung: einem digitalen Wahlkampf. Mithilfe von Online-Posts, unseren Publikationen und starken Wahlkampfforderungen widmen wir uns einer umfangreichen Digitalisierung unserer geschätzten Georgia-Augusta.

Wir wünschen unseren Mitgliedern und Kommilitonen weiterhin Gesundheit und Geduld, vor allem in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, nicht nur virtuell, sondern in Präsenz!

Stellvertretende Vorsitzende RCDS

Anna-Lena Lutz

STUDENTENBLATT

Bericht aus dem Landesvorstand

Auch auf Landesebene sind wir unterwegs, um Eure Interessen durchzusetzen. Als im März die Präsenzlehre ausgesetzt wurde, waren wir gespannt, welche Konzepte die Universitäten ausarbeiten würden. Bereits in der Vergangenheit wurde die Digitalisierung oft nur halbherzig angenommen, somit war schon vor Semesterbeginn klar, dass unsere Unis nicht digital genug sind. Hier muss die Krise als Chance begriffen werden. Jetzt können Defizite behoben werden, um sich für die Zukunft zu rüsten. Viele haben bereits die richtigen Schritte eingeleitet, der Beginn des Wintersemesters wurde viel besser als der des Sommersemesters angegangen. Dennoch können wir nach wie vor nicht komplett zufrieden sein: Bereits im Sommersemester konnte man sehen, dass manche Fakultäten besser mit den Herausforderungen umgehen als andere. Hier erwarten wir einen besseren Austausch, um Lehre und Synergieeffekte zu optimieren. Wir werden weiterhin die Finger in die Wunde legen und sowohl beim zuständigen Ministerium als auch bei der CDU Anträge einbringen, um unsere Unis endlich ins 21. Jahrhundert zu bringen.

Dennoch sind wir überzeugt, dass ein Studium vom persönlichen Austausch lebt. Deswegen sollte die digitale Lehre in aktueller Form nicht dauerhaft erhalten, sondern die Präsenzlehre immer die erste Wahl bleiben. Allerdings sollte mit Ende der Krise nicht zum Status Quo Ante zurückgekehrt werden, vielmehr muss eine Debatte darüber angestoßen werden, was funktioniert hat und was in in Zukunft dienlich sein kann.

Besonders wichtig war uns die Nichtanrechnung des Sommersemesters auf die Regelstudienzeit. Daher freut es uns, dass unser Ansinnen bei Minister Thümler Anklang gefunden hat. Ein weiterer Erfolg war die Umsetzung unserer Forderung, dass das Semester nicht auf den Freischuss der Juristen angerechnet wird.

Gemeinsam mit unseren Ortsgruppen werden wir den Universitäten weiter auf die Finger schauen und auf negative Aspekte ankreiden. Falls ihr bereits Ideen habt, meldet Euch gerne.

Ich wünsche Euch alles Gute für das neue Jahr.

Stellvertretender Landesvorsitzender NDS

Alexander Wöhler

RCDS-Podcast



Dieses Semester hat unser RCDS-Mitglied Felix Büning zusammen mit einer Kommilitonin aus Erlangen den ersten RCDS-Podcast herausgebracht. In den knapp einstündigen Folgen wird über alle aktuellen Themen aus den Universitäten und der Wissenschaftspolitik gesprochen. Von dem Doktortitel der Bundesfamilienministerin über die Abschaffung des Diplom-Juristen bis hin zu hochschulpolitischen Lücken im neuen Buch von Friedrich Merz. Wem das noch nicht genug ist, der erfährt im Zusatzteil „RCDS History“ mehr über den ältesten und größten Studentenverband Deutschlands und seine berühmtesten Mitglieder wie Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble oder den ehemaligen BVerfG-Präsidenten Prof. Dr. Ernst Benda.

Ihr empfangt den Podcast bei allen gängigen Podcast-Anbietern oder unter rcds-podcast.de.



Wir sitzen gleich neben Ihnen

Unsere Hochschulberater finden Sie da, wo es am meisten Sinn macht: direkt an Ihrem Campus.

Dort stehen wir Ihnen rund um alle Fragen zu Ihrer Krankenversicherung – vor, während und nach dem Studium – zur Verfügung.

Gerne beraten wir Sie zu unseren innovativen Services und vielen Extraleistungen, die Ihnen einiges abnehmen und helfen, fit zu bleiben: von Anti-Stress-Techniken bis hin zu Karriere-Tipps.

Ich berate Sie gern:



Angelika Dumler
Techniker Krankenkasse
Tel. 040 - 460 65 11 14 02
angelika.dumler@tk.de

WAS UNS VEREINT.

Schierker Feuerstein



Entdecke die Seele des Harzes. Willys Geheimnis feiner Kräuter.
Echt, ehrlich, typisch – Schierker.

HAUPTSACHE MIT EUCH.

schierker-feuerstein.de

STUDENTENBLATT

Was ist der RCDS?

Ring

Symbolisiert den Zusammenschluss von Studenten, die das Prinzip und die Struktur unserer Gesellschaft bejahen, sich der verfassungsmäßigen Ordnung verpflichtet fühlen und nach deren Erhaltung und Verbesserung streben.

Christlich

Steht für die Achtung des christlichen Menschenbildes, welche sich im Wesentlichen in Prinzipien wie Freiheit, Gleichheit, Menschenwürde und Meinungsfreiheit wiederfinden. Das heißt unter anderem, dass wir bereit sind, alle Meinungen, Handlungsweisen und Lebensgestaltungen zu achten und zu respektieren, sofern sie nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstoßen.

Demokratischer

Demokratisch zu denken und zu handeln ist für uns ein selbstverständlich geltender Grundsatz, der uns bei allen unseren Tätigkeiten begleitet.

Studenten

In unserer Gruppe ist jeder herzlich willkommen, der sich mit unseren Prinzipien identifizieren kann. Getragen von unserer christdemokratischen, liberalen politischen Grundüberzeugung setzen wir uns daher für die Studenten aller Fakultäten ein.

Tatsachen zählen,
RCDS wählen!

Impressum
Ring-Christlich-Demokratischer Studenten e.V.
Reinhäuser Landstr. 5, 37083 Göttingen

Veröffentlichung: Dezember 2020
V.i.S.d.P.: Julian Ehbrecht

Redaktion: Oliver Zwirtz
Layout: Oliver Zwirtz